



40 JAHRE LAIF

AUSSTELLUNG IM STADTHAUS ULM

40 Positionen aus 40 Jahren: Die Kölner Fotoagentur laif hat die vier Jahrzehnte ihres Bestehens zum Anlass genommen, einen Rückblick auf die Vielfalt und die Entwicklung bildjournalistischer Arbeit zu werfen. Beginnend mit Arbeiten zu den Protesten gegen das AKW in Brokdorf bis hin zur Flutkatastrophe im Ahr-tal gibt es zu jedem Jahr eine Position, die entweder in dem jeweiligen Jahr entstand, prominent veröffentlicht oder ausgestellt wurde oder einen wichtigen Preis gewann.

Die Ausstellung, zuerst in Köln gezeigt, ist zudem auch als Statement für eine Neuaufstellung zu verstehen, hat es doch im letzten Jahr mit der Gründung einer eigenen Genossenschaft wesentliche Veränderungen gegeben. Wir sprachen mit Andreas Herzau, Mitgründer und Vorstandsmitglied der laif Genossenschaft.

LFI: In diesem Jahr haben über 320 Mitglieder der laif Genossenschaft die Fotoagentur laif gekauft. Warum?

ANDREAS HERZAU: Um die Agentur unabhängig zu machen und weil wir die Kontrolle über die Nutzung unserer Bilder sichern wollten. Hintergrund

war, dass laif vor sieben Jahren an die Agentur ddp und diese wiederum 2021 samt laif an die ActionPress AG verkauft wurde. Ab dem Zeitpunkt war klar, dass die Agentur möglicherweise dem Primat des Shareholder-Values zum Opfer fallen könnte. Das hätte bedeuten können, dass das Splitting der Honorare zwischen Agentur, Fotografinnen und Fotografen schlechter wird und dass eventuell Gelder, die die Agentur als Rücklage besitzt, entzogen werden und damit die nötigen Mittel für Innovationen fehlen würden.



Sechs Beispiele aus den 40 ausgestellten Serien der Bildagentur laif: bewegende Reportagen und Bildgeschichten, historische Momente aus Deutschland und aller Welt. Linke Seite: Katharina Bosse, Wolfgang Volz und Bettina Flitner; rechte Seite: Manfred Linke, Kai Löffelbein und Peter Granser

Fotos: © Katharina Bosse/laiif; © Wolfgang Volz/laiif; © Bettina Flitner/laiif; © Manfred Linke/laiif; © Kai Löffelbein/laiif; © Peter Granser/laiif

LFI: Unabhängigkeit ist heute ein wichtigerer Wert denn je?

HERZAU: Ja, es gibt auf dem Bildermarkt eine Tendenz der Monopolisierung, sodass einige wenige Fotoagenturen den Markt dominieren, Honorare diktieren und möglicherweise auch Inhalte steuern können. Fotografie ist aber keine reine Ware, sondern ein wesentlicher Baustein von Pressefreiheit. Vielen unserer Bildautorinnen und -autoren ist es wichtig, dass sie unabhängig ihre Sicht der Dinge erzählen können. Und die Agentur hat etwas, was viele nicht mehr haben: eine qualifizierte Bildredaktion, die genau diese Kontrolle ausübt und die natürlich einen unschätzbaren Service für Redaktionen bietet. Nicht ohne Grund vertreten wir z. B. auch das Bildarchiv der *New York Times* exklusiv in Deutschland.

LFI: Was ist nach der Gründung der Genossenschaft anders?

HERZAU: Die wichtigste Änderung ist, dass eine aktive Community entstanden ist, die unsere Bestrebungen für unabhängigen Fotojournalismus aktiv unterstützt – und damit auch ein wichtiges Gut unserer Demokratie, nämlich die Pressevielfalt und Pressefreiheit. Das zeigt auch die Zusammensetzung unserer Mitglieder, die zu zwei Dritteln aus Fotografinnen und Fotografen und zu einem Drittel aus Unterstützerinnen und Unterstützern aus der Zivilgesellschaft besteht.

LFI: Und worin liegen die Herausforderungen der Zukunft?

HERZAU: Fotografie, genauer Fotojournalismus, ist ein wesentlicher Teil von unabhängiger Berichterstattung über die Komplexität unserer Welt. Ich behaupte, dass das Bild heute wichtiger denn je ist. Kein Artikel kommt heute – vor allem im World Wide Web –

noch ohne eine Fotografie aus. Gleichzeitig können Fotojournalistinnen und -journalisten aufgrund des Spardiktats im Medienmarkt kaum noch von diesem Beruf leben. Wir müssen dafür eintreten, dass Fotografie vor allem im Pressebereich nicht mehr nur als eine Ware wie Seife oder Socken gehandelt wird. Dazu ist die Pressefotografie ein zu hohes Gut.

INTERVIEW: ULRICH RÜTER

ANDREAS HERZAU, Fotograf, Dozent und Autor, ist neben Christoph Bangert und Manfred Linke einer der Vorstände der laif Genossenschaft, die ihren Sitz weiterhin in Köln hat. www.laif-genossenschaft.de

AUSSTELLUNG: Die Ausstellung *40 Jahre laif*, kuratiert von Peter Bialobrzeski, läuft noch bis zum 1. Mai 2023 im Stadthaus Ulm. www.stadthaus.ulm.de